

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 18 (1947)

Heft: 12

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Organisationen:

- VSA** Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich
VAB Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Bern
AVBB Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt
- Mitarbeiter: Schweizerische Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)

Redaktion: Frl. Regina Wiedmer, Bern,
Terrässenweg 12, Tel. (031) 2 33 93

Druck und Administration: A. Stutz & Co.
Wädenswil, Tel. (051) 95 68 37
Postcheck-Konto VIII 3204

Abonnementspreis: Pro Jahr Fr. 7.—
Ausland Fr. 10.—

Dezember 1947

No. 12

Laufende No. 190

18. Jahrgang

Erscheint monatlich

Inseraten-Annahme: **Louis Lorenz, Zürich** Postfach Fraumünster Tel. (051) 27 23 65 Stellenanzeigen nur an A. Stutz & Co., Wädenswil

Vom Fragen, vom Tragen und von der Weihnacht

Der Dichter Rainer Maria Rilke schreibt in seinem Stundenbuch, im Buch von der Pilgerschaft:

Dir liegt an den Fragenden nichts.
Sanften Gesichts
siehst du den Tragenden zu.

Wir bestürmen Gott immer wieder mit unseren Fragen über Leben und Tod wie Kinder, die Dinge wissen möchten, die ihnen nicht zukommen. Dieses Fragen nehmen wir mit bis ins Heiligtum, bis in die heiligen Zeiten. Wir nehmen sie mit durch den Advent bis in die Weihnacht, bis zur Krippe. Wir sind wohl sogar stolz auf dieses Fragen und wissen nicht, wie arm wir werden können darin. Gott liegt an den Fragenden nichts, weil dieses Fragen oft eine Flucht ist vor Ihm, vor dem stillen Gehorchen, vor dem demütigen Annehmen. Gerade Ihr Anstaltsväter und -mütter habt oft zu tun mit fragenden, hadernden Menschen, mit Menschen in äusserer und innerer Not, und könntet in Eurer schweren Arbeit selber ins Fragen und Hadern hineinkommen. Armut, Not und Krankheit stehen auf wider Euch. Aber gerade Ihr Anstaltsväter und -mütter habt ja nicht nur Fragende zu pflegen, sondern wie oft Tragende, und diese mögen Euch lehren, trösten und stärken. Sie mögen uns alle lehren, warum Gott sanften Gesichts den Tragenden zusieht. Sie mögen in unsere Arbeit hinein immer wieder den Glanz Gottes bringen. Was für Helfer und Mitarbeiter sind sie uns, diese Stillen, von denen Christus sagt: «Was ihr getan

habt einem dieser geringsten Brüder, das habt ihr mir getan!»

In dieser Weihnachtszeit wollen wir in Freude daran denken, wie Jesus Christus vor allen andern zu ihnen kommt, den Armen des Körpers und des Geistes und damit in besonderem Masse zu Euch, die Ihr an diesen Armen arbeitet, mit ihnen lebt, wie Er, der Welt Heiland, zuerst in alle unsere Anstalten, Krankenhäuser und Gefängnisse kommt zu den Tragenden, deren Seele stille geworden ist vor dem Willen des Vaters. Was für eine Freude für sie und für Euch, Ihr Väter und Mütter! Christus wurde nicht nur damals in ferner Zeit im Stalle zu Bethlehem geboren, sondern jetzt und immer neu in jeder Armut, unter Armen, für die Armen..

Spricht nicht Christus am Anfang seiner Bergpredigt alle selig, die Leid tragen, und läßt Er sie nicht alle in seine Liebe ein: «Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken». Sein ganzes Leben gilt ihnen, den Tragenden. Die Hirten der Armut, die Könige der Würde und Bürde kommen zum Kind, die Kranken und die Sünder kommen zum Manne, der Schächer kommt zum sterbenden Heiland. Und immer ist Seine Gnade ihnen bereit.

Der erste Schnee ist gefallen. Heute wird eine alte Jungfer beerdigt, die viele Jahre krank war. Ich habe ihren selbstgeschriebenen Lebenslauf vor mir und lese: «Meine Eltern starben früh. Wir Kinder wurden von der Heimat-